Erstbeobachtungen und Sangesbeginn im Kreis Parchim 2002

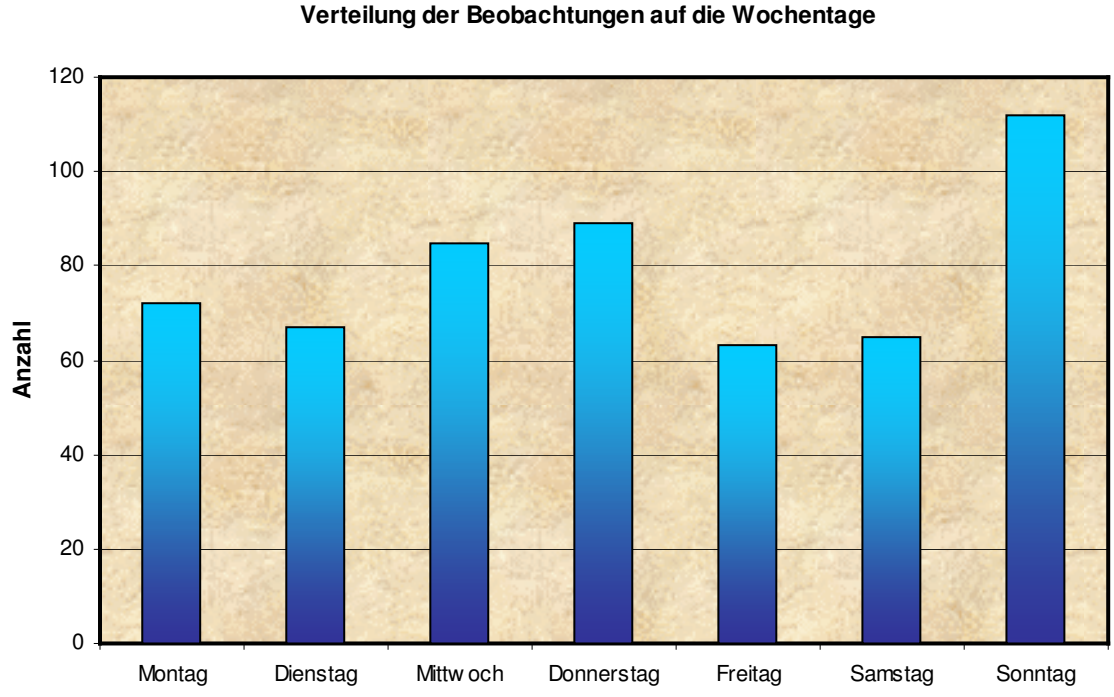
zusammengestellt von Dr. Klaus-Dieter Feige (Matzlow)

Wie in jedem Jahr wurden auch 2002 wieder Erstbeobachtungen notiert und Sangesbeginnsdaten gesammelt. Insgesamt stellten 13 Beobachter ihre Daten zur Verfügung. Das sind mehr als in den Jahren zuvor:

H. Bornhöft, Broock, Gallin – **L. Daubner,** Sternberg, Dabel - **K.-D. Feige**, Matzlow – **K. Goeritz**, Plate, Goldenstädt – **M. Hippke**, Parchim – **Horn** - **W. Kintzel**, Parchim-Slate – **M. Lüpke**, Plau – **W. Mewes** Plau - **E. Schmidt**, Wendorf – **P. Steinbach**, Karow – **J. Wulf**, Parchim – **H. Zimmermann,** Lewitz, Schwerin.

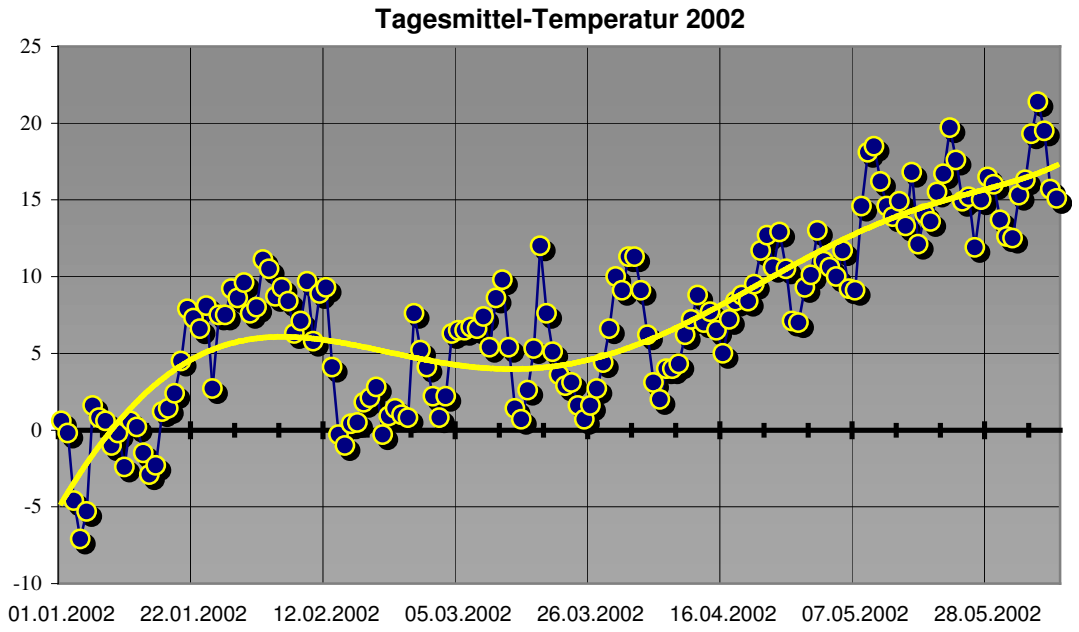
Methodik:
Die Beobachter haben sich in der Regel an die vorgegebene Erfassungsliste gehalten. Es wurden kaum weitere Arten dazugeschrieben.. Einige Beobachter übermittelten bei wenigen Arten auch zwei Beobachtungen aus verschiedenen Kontrollgebieten. Insgesamt konnten 568 Daten ausgewertet werden. Da nicht alle Beobachter alle Arten notieren konnten, kam ein Datenquote von erneut 61 % zustande.
Die Daten von 8 Arten konnten wegen zu geringer Datenumfänge nicht ausgewertet werden (2001 waren dies 12 Arten, n<4). Insgesamt war die Datenkomprimierung problemlos zu vollziehen. Leider nur ein Beobachter gaben dankenswerterweise für jede Art an, wie viele Tage vor der phaenologischen Beobachtung die jeweils letzte **Fehlbeobachtung** der Art oder des Gesangs zu verzeichnen war.
Die Verteilung der Beobachtungen auf die Wochentage war, vom Sonntag abgesehen, annähernd ausgeglichen. Die erhöhten Sonntagwerte sind wegen der Berufstätigkeit der Beobachter normal – überraschend ist die im Gegensatz zum Vorjahr leicht erhöhte Zahl der Mittwoch und Donnerstag-Beobachtungen.

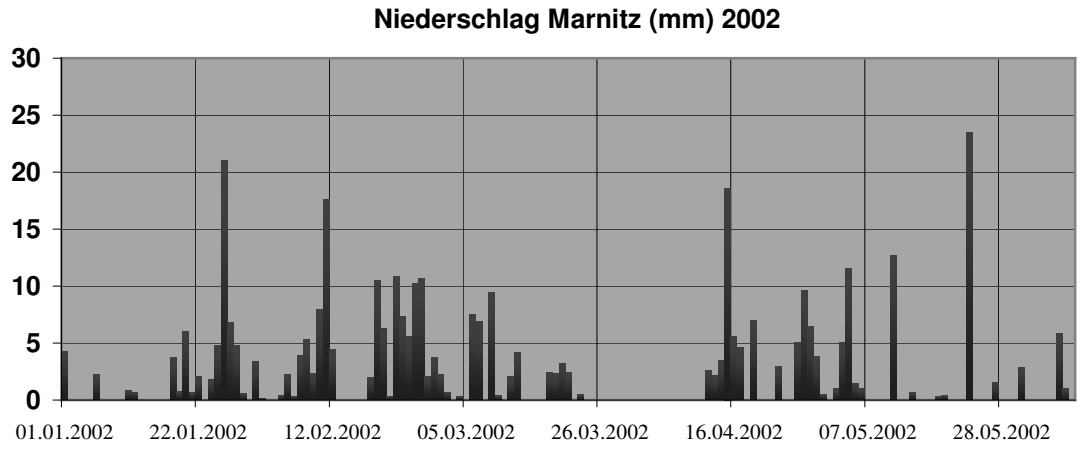
Abb. 1:



Witterungsverlauf:
Der Januar war bis zum 19. etwa temperaturnormal. Danach kam es zu einem rekordverdächtigen Erwärmung, so dass der Januar insgesamt 3,0° zu warm ausfiel. Diese Warmperiode setzte sich bis Mitte Februar fort. Den Höhepunkt bildeten dabei die Tage vom 02.-03.02.02 (EB-SB-Spitzentag 03.02.02).
Der Februar brach dann in der zweiten Hälfte völlig ein. Es war zwar nicht kälter als normal, aber nach der schönen Wetterperiode der ersten Monatshälfte war es dann nicht nur für die Vögel ein Schock. Vom 04. bis zum 12. März kletterten die Temperaturen dann erneut auf überdurchschnittliche Tagesmittel-Werte (EB-SB-Spitzentag 10.03.01). Einen kurzer Wärmepeak folgte am 18.03.02 – zu kurz um sich in der Ankunft von Vögeln wiederzuspiegeln. Um die Monatswende März/April stiegen die Temperaturen erneut an (EB-SB-Spitzentag 01.04.01). Bis zum 09.05.02 lagen die Tagesmitteltemperaturen annähernd im langjährigen Mittel. Die wenigen Warmtage (verbunden mit dem Feiertagseffekt) lösten den zeitweiligen Zugstau sofort auf und führten zu Spitzentagen an Beobachterdaten (22.04.02 und 01.05.02). Erst nach dem 09. Mai stiegen die Temperaturen wieder auf frühlingshafte Werte an (EB-SB-Spitzentag 09.05.02). Danach hoben sich die Witterungswerte (abgesehen vom 22.05.02, aber da war die Ankunft so gut wie abgeschlossen) kaum noch durch Extrema hervor. Den genauen Temperaturverlauf kann man dem folgenden Diagramm entnehmen.

Abb. 2:



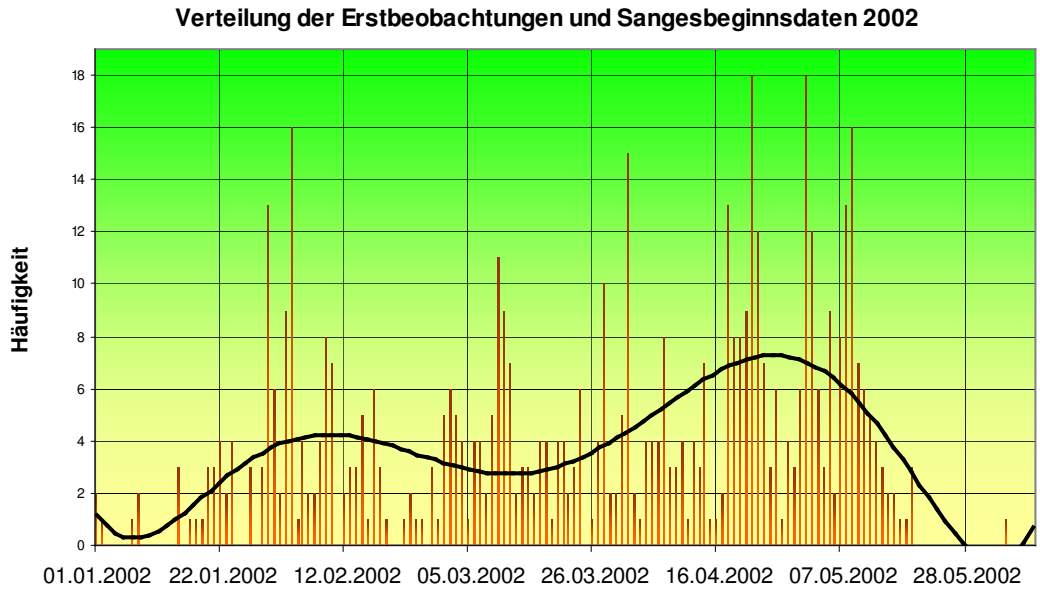


Die Daten 2002

Art	Status	n	Min. 2002	MW 2002	MW 2001	langjähr. Mittel
Amsel	SB	10	31.1.	17.2.	12.2.	2.3.
Baumpieper	SB	8	18.4.	22.4.	18.4.	21.4.
Blaumeise	SB	9	8.1.	31.1.	13.1.	4.2.
Bluthänfling	EB/SB	6	23.3.	31.3.	29.3.	7.4.
Braunkehlchen	SB(EB)	10	9.4.	25.4.	29.4.	29.4.
Buchfink	SB	13	13.2.	4.3.	4.3.	10.3.
Dorngrasmücke	SB	6	2.5.	8.5..	3.5.	3.5.
Drosselrohrsänger	SB	9	29.4.	9.5.	5.5.	7.5.
Feldlerche	EB	9	29.1.	3.2.	2.2.	19.2.
Feldlerche	SB	8	30.1.	9.2.	24.2.	24.2.
Feldschwirl	SB	8	26.4.	3.5.	5.5.	6.5.
Fischadler	EB	5	28.3.	5.4.	25.3.	2.4.
Fitislaubsänger	SB	11	3.4.	13.4.	6.4.	14.4.
Gartengrasmücke	SB	8	21.4.	30.4.	2.5.	4.5.
Gartenrotschwanz	SB(EB)	7	14.4.	21.4.	21.4.	19.4.
Gebirgsstelze	EB	8	23.2.	10.3.	12.3.	18.3.
Gelbspötter	SB	8	9.5.	13.5.	11.5.	12.5.
Girlitz	SB	7	1.4..	14.4.	4.4.	6.4.
Goldammer	SB	8	10.2.	26.2.	1.3.	3.3.
Graugans	EB	7	1.1.	17.1.	18.1.	15.2.
Grauammer	EB(SB)	5	21.1.	2.3.	2.3.	16.3.
Gr. Rohrdommel	SB(EB)	5	17.1	23.2.		29.3.
Hausrotschwanz	SB(EB)	10	14.3.	25.3	30.3	1.4.
Heckenbraunelle	SB	9	31.1.	18.3.	19.3.	22.3.
Heidelerche	SB(EB)	8	27.2.	12.3.	15.3.	18.3.
Kiebitz	EB	7	8.1.	1.2.	16.2.	1.3.
Kohlmeise	SB	10	7.1.	27.1.	9.1.	29.1.
Kranich	SB	11	27.1.	6.2.	11.2.	6.3.
Kuckuck	SB	11	8.4.	28.4.	30.4.	2.5.
Mauersegler	EB	8	2.5.	9.5.	8.5.	7.5.
Mehlschwalbe	EB	6	24.4.	30.4.	1.5.	30.4.
Misteldrossel	SB	6	29.1.	16.2.	19.2.	6.3.
Mönchsgrasmücke	SB	12	21.3.	10.4.	10.4.	22.4.
Nachtigall	SB	13	20.4.	24.4.	28.4.	29.4.
Neuntöter	EB	9	8.5.	9.5.	6.5.	12.5.
Pirol	SB(EB)	11	2.5.	8.5.	12.5.	10.5.
Rauchschwalbe	EB	12	4.4.	13.4.	11.4.	14.4.
Ringeltaube	SB	7	22.1.	12.2.	19.1.	3.2.
Rohrammer	EB	6	2.2.	11.3.	5.3.	4.3.
Rohrammer	SB	5	11.3.	21.3.		14.3.
Rohrweihe	EB	8	22.3.	4.4.	3.4.	2.4.
Roter Milan	EB	13	3.2.	15.2.	19.2.	6.3.
Rotkehlchen	SB	8	22.1.	3.3.	14.3.	12.3.
Schafstelze	EB	5	4.4.	20.4.		22.4.
Singdrossel	EB	7	3.2.	1.3.		
Singdrossel	SB	12	3.2.	5.3.	19.3.	15.3.
Star	EB	9	1.1.	28.1.	16.1.	17.2.
Star	SB	6	30.1.	9.2.		
Steinschmätzer	EB(SB)	7	6.4..	17.4.	20.4.	9.4.
Teichrohrsänger	SB	8	30.4.	3.5.	4.5.	5.5.
Trauerschnäpper	EB(SB)	5	24.4.	2.5.	30.4.	29.4.
Türkentaube	SB	5	8.2..	26.2	12.2.	12.2..
Waldlaubsänger	SB	9	20.4.	1.5.	29.4.	26.4.
Weidenlaubsänger	SB	12	17.3.	26.3.	25.3.	5.4.
Weiße Bachstelze	EB	11	3.2.	5.3.	22.2.	10.3.
Weißstorch	EB	6	24.3..	3.4.	2.4.	4.4.
Wendehals	SB	5	22.4.	3.5.	28.4.	28.4.
Zaungrasmücke	SB	13	19.4.	21.4.	22.4.	22.4.
Zaunkönig	SB	5	21.1.	14.2.	13.2.	12.2.

Zusammenfassung:

Abb. 3:



Insgesamt kamen die Vögel durchschnittlich gesehen im Jahr 2002 früher als im Jahr 2000 und 1999, aber etwas später als 2001 an. Wiederum hat sich bestätigt, dass bei merklichen Temperaturanstiegen auch mehr Vogelarten ankommen oder mit dem Gesang beginnen. Das scheint plausibel und so verstärkt sich die These, dass die ersten Ankömmlinge mit einem Vorlauf von mehreren Tagen wärmere Witterungsperioden „ankündigen“. Da aber gerade zu solchen Top-Wetterlagen auch eine erhöhte Neigung besteht auf Exkursion zu gehen, kann es auch sein, dass diese Korrelation teilweise auf menschliches Verhalten zurückgeht.

Die Streuung der Einzelwerte um den Mittelwert (Abb. 4) zeigen wiederum erhebliche jahreszeitlichen Variationen. So nimmt die Streuung anders als im Vorjahr bis zum 19.02. („Pause“ zwischen der ersten und zweiten Ankunftswelle) zu und danach kontinuierlich und deutlich ab. Das Phänomen der Streuungsvariabilität der Daten in Abhängigkeit von Warm- oder Kaltperioden ist unbekannt. Es wird einerseits durch die zu Beginn des Jahres festgestellten Überwinterer oder Strichvögel bedingt. Die Arten, die im April ankommen werden offenbar auch besser wahrgenommen (sofortiger Gesang, auffällige Arten).

Abb. 4:

